



**ifeu – Institut für Energie- und  
Umweltforschung Heidelberg GmbH**

Im Weiher 10  
D - 69121 Heidelberg

Telefon +49 (0)6 221. 47 67 - 0  
Telefax +49 (0)6 221. 47 67 - 19  
[www.ifeu.de](http://www.ifeu.de)

## Positive Umweltbilanz des Fernlinienbusverkehrs

26.10.2017

*Steht eine Reise innerhalb Deutschlands an, sollte der Fernlinienbus aus Umweltsicht in die engere Wahl kommen: So schneidet der Fernlinienbusverkehr derzeit bei allen in einer Kurzanalyse von ifeu betrachteten Umweltkennzahlen insbesondere aufgrund der modernen Fahrzeugflotte und der hohen mittleren Auslastung am besten ab. Die Bahn im Fernverkehr erreicht durch den hohen Elektroanteil ebenfalls eine gute Umweltbilanz. Pkw und Flugzeug sind in der Umweltbewertung abgeschlagen.*

In der Analyse hat das ifeu, basierend auf Daten des Umweltbundesamtes, von FlixBus und Umfrageergebnissen des IGES-Instituts, einen Vergleich von Pkw, Bahn, Bus und Flugzeug für Fernreisen innerhalb Deutschlands durchgeführt. Dabei wurden zum einen für durchschnittliche Nutzungen die Umweltkennzahlen verglichen, zum anderen ausgewählte konkrete Relationen analysiert.

Zudem wurde auf der Basis von Passagierbefragungen der Fernlinienbusse, die aufzeigen, welche Verkehrsmittel die Passagiere genutzt hätten ohne den Fernlinienbus, das Minderungspotenzial des Fernlinienbusverkehrs abgeschätzt.

Dabei liegen aktuell die CO<sub>2</sub>-Emissionen für eine Person, die in einem durchschnittlichen Fahrzeug bei mittlerer Auslastung einen Kilometer weit befördert wird, für den Fernlinienbus bei ca. 20% der Pkw und 25% der Bahn. Hauptgrund für das gute Abschneiden des Fernlinienbusses ist dabei die hohe mittlere Auslastung von 62 % (Bahn im Fernverkehr 52 %, Pkw im Fernverkehr 1,64 Personen je Fahrzeug). Auf konkreten Relationen ändert sich die Reihenfolge der Verkehrsmittel in der Regel nicht, auf einzelnen Verbindungen (z.B. Freiburg-Friedrichshafen) vergrößert sich jedoch der Vorteil des Fernlinienbusses gegenüber der Bahn. Dabei profitiert der Bus vom engmaschigen Straßennetz; die Bahn verliert, wenn Dieselfahrzeuge eingesetzt werden.



**Geschäftsführung:** Andreas Detzel (Dipl.-Biol.), Lothar Eisenmann (Dipl.-Phys.), Dr.-Ing. Martin Pehnt (Dipl.-Phys.)

**Prokuristen:** Horst Fehrenbach (Dipl.-Biol.), Bernd Franke (Biol.), Hans Hertle (Dipl.-Ing. (FH)),  
Dr. Ulrich Höpfner (Dipl.-Chem.), Udo Lambrecht (Dipl.-Phys.), Dr. Guido Reinhardt (Biol. / Chem. / Math.)

**Ehrevorsitzender:** Dr. Ulrich Höpfner (Dipl.-Chem.) **Handelsregister:** Amtsgericht Mannheim HRB 334263

**Sitz der Gesellschaft:** Heidelberg **Steuernummer:** 32489/20374 beim Finanzamt Heidelberg **UID-Nr.:** DE 143446610

**Bankverbindung:** HypoVereinsbank Heidelberg, IBAN DE53 6722 0286 4880 1912 04, Swift (BIC)HYVEDEMM479

- Welchen Einfluss hat eine Erhöhung des Fernlinienbusangebots auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen? Die Größenordnung kann anhand der IGES-Passagierbefragung abgeschätzt werden: Wenn, entsprechend der Befragung, 15 % der Fernlinienbusreisenden auf eine Fahrt mit dem eigenen Pkw verzichten, werden hierdurch mehr CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden, als durch die zusätzlichen Busfahrten verursacht werden. Bezogen auf 100 typische Busfahrten sind dies 14 Tonnen CO<sub>2</sub>. Die Reduktion würde höher ausfallen, wenn man beim Umstieg auf den Fernlinienbus zusätzlich geringere Emissionen bei Bahn und Flugzeug anrechnen würde. Hierbei wäre jedoch der Minderungseffekt durch vermiedene Bahnfahrten verhältnismäßig gering. Hohe Minderungen erreicht man insbesondere durch Vermeidung von Pkw-Fahrten und Flügen, denn hier ist der „Umweltvorteil“ des Fernlinienbusses am größten.

In den nächsten Jahren hat die Bahn gegenüber anderen Verkehrsmitteln einen relevanten Vorteil: Durch den hohen Grad an Elektrifizierung kann die Bahn ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen voraussichtlich schneller mindern als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor und damit auch der Fernlinienbus. Voraussetzung dafür ist eine konsequente Weiterführung der Energiewende. Wenn der Fernlinienbus zukünftig seinen Umweltvorteil behalten will, müssen konsequent wirksame Minderungsstrategien einschließlich der Elektrifizierung verfolgt und umgesetzt werden.